

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

an Streitkräften heranzubringen vermochte, hatten wir auf uns gezogen. Nicht nur im Osten und Norden stand eine bedeutende Überlegenheit gegen unsere schwer ringenden Truppen, sondern auch im Raume südlich des Dniesters hatten sich russische Kräfte in rasch wachsender Zahl angesammelt, deren Vortruppen sich über Stryj bereits Drohobycz zu nähern begannen. Die russischen Armeen waren durch unsere jähen Vorstöße durcheinandergewirbelt worden und hatten schwere Verluste erlitten. Wie die Folge zeigte, bedurften sie mehrerer Wochen, um sich von der Not dieser Kampfstage zu erholen und ihre Truppen in jene Verfassung und Gruppierung zu bringen, die zur Einleitung einer neuen großen Unternehmung nötig war.

Hart war es allerdings, gleichsam zwischen Lipp' und Kelchesrand das volle Niederringen der um Lemberg zusammengedrängten Russen aufgeben zu müssen. Die Frist, innerhalb welcher diesem Ziele zugestrebt werden konnte, war abgelaufen. Wollte man diese so wacker kämpfende Armee nicht in eine bedenkliche Lage bringen und ihre künftige Schlagkraft erhalten, so blieb keine andere Wahl als der Entschluß zum Rückzuge, der um die Mittagsstunde des 11. September vom Armeeoberkommandanten gefaßt wurde. In stolzer Haltung, mit flatternden Fahnen, unter Mitnahme aller Gefangenen und der eroberten Geschütze, traten unsere Truppen den Rückmarsch hinter den San an. Selbst die in schwierigster Lage befindliche Armee Auffenberg vermochte sich, wenn